

# Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Der Schorndorfer Anzeiger ist in Berlin, Charlottenstraße 28, für Jedermann aufgelegt.

№ 26.

Donnerstag den 4. März

1886.

Ersteinstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S. Insertionspreis: die vierpaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

## Bekanntmachungen.

### Schorndorf. Die Ortsbehörden.

von denen die Strafrevolutionsprotokolle vom vorigen Spätjahr noch nicht eingeleitet worden sind, haben nächsten Freitag einen Wartboten zu erwarten.

Den 2. März 1886.

R. Oberamt. Baun.

Unter Bezugnahme auf die oberamtl. Bekanntmachung vom 9. Jan. d. J. (Schornd. Anz. Nr. 4) betreffend die Prüfung der Schankgefäße der Wirte, werden die Ortsvorsteher an den Vollzugsbericht erinnert.

Den 2. März 1886.

R. Oberamt. Baun.

Schorndorf. Bekanntmachung. betreffend die Ansprüche auf Zurückstellung, bezw. Befreiung vom Militärdienst in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse.

Unter Hinweisung auf die Bestimmungen der §§ 19 bis 22 des Reichsmilitärgesetzes vom 2. Mai 1874 (R.G.B. Nr. 13) und der §§ 30 und 31 der Ersatzordnung (Reg.-Bl. von 1875, S. 565) ergeht hiermit an diejenigen Militärpflichtigen, welche wegen bürgerlicher Verhältnisse Zurückstellung, event. Befreiung vom Militärdienst beanspruchen, bezw. an die zu Stellung solcher Anträge berechtigten Angehörigen derselben die Aufforderung, ihre Ansprüche, soweit es nicht schon geschehen ist, so zeitig geltend zu machen, daß dieselben noch vor Beginn der Musterung geprüft werden können.

Den 2. März 1886.

R. Oberamt. Baun.

Schorndorf. Bekanntmachung. betr. die Zurückstellung von Reservisten, Landwehrmännern und Ersatz-Reservisten I. Klasse in Berücksichtigung häuslicher und gewerblicher Verhältnisse.

Unter Hinweisung auf die Bestimmungen der §§ 63, 64 und 69 Ziff. 1 des Reichsmilitärgesetzes vom 2. Mai 1874 (R.G.B. Nr. 15) und der §§ 13 Ziff. 2 und 3, 15 Ziff. 2, 17 und 18 der Kontroll-Ordnung (Reg.-Bl. von 1875 S. 565) werden diejenigen Reservisten, Landwehrmänner und Ersatzreservisten I. Klasse, welche bei notwendiger Verstärkung oder Mobilmachung des Heeres Anspruch auf Zurückstellung wegen häuslicher oder gewerblicher Verhältnisse erheben wollen, aufgefordert, ihre Gesuche spätestens bis zum Musterungstermin bei ihren Ortsvorstehern anzubringen, welche dieselben mit der vorgeschriebenen gemeinberäthlichen Äußerung ohne Verzug dem Oberamt vorzulegen haben.

Den 2. März 1886.

Rgl. Oberamt. Baun.

Schorndorf. Die R. Pfarrämter erhalten mit nächster Post Fragebögen zur Ermittlung des Standes des landwirtschaftlichen Fortbildungsmaßens im Winter 1885/86 mit dem Ersuchen, solche nach Schluß der betreffenden Schulen sorgfältig ausgefüllt bis 20. d. M. hierher zurückzugeben.

Mit dieser Vorlage können auch Anträge bezüglich des Kostenpunkts oder in anderer Beziehung vorgebracht werden. In denjenigen Gemeinden, in welchen keine Fortbildungsschulen,

**Stolln.** 22. Febr. Eine schwere Strafe wurde jenen beiden Epitzbuben zu Teil, welche jüngst im Dome einem Mädchen von auswärtig das Portemonnaie aus der Tasche stahlen, dann aber am Bahnhof abgefaßt wurden, als sie eben das Gepäck des Mädchens abgeholt hatten und zwar auf Grund eines im Portemonnaie befindlich gewesenen Gepäckschlüssels. Die beiden Gefellen erhielten heute von der Strafkammer je drei Jahre Zuchthaus zubüßend.

**Stolln.** Diebe, die eine Offizierswohnung ausgeraubten, ließen daselbst durch Versehen ihre Branntweinflasche zurück. Nun wäre das vielleicht nicht schlimm für sie gewesen, wenn sich nicht als Verstoß die Vorladung gefunden hätte. Auf diesem stand zwar nicht der Name des Geladenen, wohl aber die Wohnung. Dieses Papierstück führte die Polizei schleunigst nach einem Hause am Rathhäuserhof. Dort auf dem Speicher saßen mehrere Männer friedlich beisammen und sahen darein wie die liebe Unschuld. Aber einer von ihnen trug ein Paar der Etiefel, welche noch vor wenigen Tagen dem Offizier gehört hatten. Was weiter geschah, braucht nicht erzählt zu werden.

**Frier.** Der einzige Sohn einer armen Witwe zu Wehring arbeitete nachmittags mit mehreren Tagelöhnern auf einer Wiese am rechten Moselufer. Als ein Sohn des Försters hinzukam, sagte ersterer zu diesem: Wenn er (der Jäger) ihm wegen Streuholens ein Protokoll machen würde, so habe er einen Revolver bei sich. „Dann bin ich auch gleich fertig“, rief der Jäger, riß das Gewehr von der Schulter, legte an, der Schuß krachte und der junge Mann sank leblos in die Arme eines andern Arbeiters.

**Dorfmund.** Am 22. d. wurden hier zwei „Künstler“ in einem Dingel-Tangel verhaftet. Dieselben stehen im Verdacht der Teilnahme an dem zu Düsseldorf am 14. d. verübten Raubmorde der Pfandleiherin Schopp. Die Verhaftungen erzeugen das größte Aufsehen.

**Halle a. S.** Auf der Gemarkung des benachbarten Dorfes Börsen ist eine Ackerfläche von zehn Morgen plötzlich versunken. Mehrere Arbeiterhäuser mit drei Menschen sind verschlungen. Glücklicherweise waren die meisten Bewohner außerhalb auf Arbeit. Unter dem niedergegangenen Acker war ein alter Schacht, der anscheinend zusammengebrochen ist. An Stelle des Landes ist jetzt ein großer Teich.

**Wetzlar.** Vor einigen Tagen meldete sich bei der Polizei ein armer Reisender, der seit länger denn vier Wochen mit der sogenannten Krätze behaftet, die Verpflegungstationen in der Umgegend und auch die hiesige besucht, aber seine Krankheit verheimlicht hatte. Ohne Zweifel hat er verschiedene seiner Kollegen angesteckt. Nach beendigter Kur wird er bestraft werden. Es wäre erwünscht, wenn gegen Verhalten dieser Art seitens der Reisenden wirksam eingeschritten werden könnte.

**Guben.** Im nahen Dorfe Deulowitz hat ein Mädchen den eigenen Vater erschossen. So viel über die That verlautet, hatte die Thäterin von dem Vater manches zu leiden, zumal da sie selbst kränzlich und wohl nicht ganz zurechnungsfähig war. So soll sie schon öfter geäußert haben, daß sie den Vater töten werde, und es hat bei ihrer Neigung zu Jähzorn an Lauten Auftritten nicht gefehlt. Sie ist in das hiesige Gefängnis abgeliefert und die Untersuchung wird feststellen, wie weit Unzurechnungsfähigkeit mit im Spiele ist.

**Schlochau.** Ein schrecklicher Unglücksfall trug sich in der den Gebrüder Gläse gehörigen Eisengießerei und Dampfschneidemühle zu. Der ältere Bruder wurde von dem Räderwerk der in Thätigkeit befindlichen Schneidemühle erfaßt, als er das Aufbringen eines Treibriemens im Dunkeln besorgen wollte. Der Unglückliche wurde gräßlich verstümmelt und sofort getötet. Vor mehreren Jahren wurde einem der anderen Brüder auf derselben Stelle der linke Arm abgerissen.

**Sprottau.** Dieser Tage verunglückte ein in der hiesigen Niedermühle beschäftigter Müllergehilfe dadurch, daß er kopfüber in den Kleichterichter stürzte und, von der nachfallenden Kleie vollständig verschüttet, in demselben seinen Tod fand. Seine Nebengefellen wurden aufmerksam, als jener Trichter bis oben angefüllt war und man am unteren Ende desselben die Verstopfung beseitigen wollte, wobei eine Mücke zum Vorschein kam. Der Verunglückte wurde nun zwar sofort heraufgezogen, konnte aber nicht mehr zum Leben zurückgebracht werden.

**Rempten.** (Ein seltsamer Gast.) Der am 19. morgens 12 Uhr 45 Min. von Benlo in Rempten eintausende Personenzug hatte das Mißgeschick, daß die Maschine, welche dort in einen toten Strang einläuft, von den Schienen kam und geradezu auf den Wartesaal losfuhr, die Wand durchschlug und in den Saal zu stehen kam. Von den Passagieren ist keiner erheblich verletzt worden.

**Ausland.** **Brag.** 22. Febr. Aus Duz wird gemeldet, daß vor einigen Tagen der Nachts aus dem Gasthause heimkehrende Assistent Franz Jhotel mitten auf dem Ortspfad in Ladowitz von vier Individuen mit dem czechischen Ausruf: „Du deutscher Hund!“ überfallen, mit Stöcken geschlagen und seines Hutes und Stockes beraubt wurde. Der auf seine Hilferufe herbeieilende Werkführer Kohler wurde ebenfalls geschlagen und im Gesicht verletzt. Tags darauf wurden alle vier Missethäter — vier Bergarbeiter — von der Gendarmerie ermittelt und verhaftet.

**Nov.** Bei dem Sturz eines Gerüsts vom fünften Stockwerk eines Neubaus vor der Porta Pia wurden 15 Arbeiter mit Hinabgerissen. 13 blieben sofort tot; ihre Leichen waren schrecklich verstümmelt; einer, der fast unverletzt blieb, hat vor Schreck die Sprache verloren.

**Glasgow.** Der von der hiesigen Firma Mattes u. Co. angekaufte „Great Eastern“, das größte aller bisher gebauten Dampfschiffe, ist nun nach Gibraltar abgegangen, um dort als schwimmendes Kohlendepot Verwendung zu finden und so die vorübergehenden Dampfschiffe mit dem nötigen Heizmaterial zu versorgen.

**Frankfurt a. M. Ayt. Stadtbligationen La. N. von 1876.** Die nächste Ziehung findet Anfang März statt. Gegen den Coursverlust von ca. 2 1/2 pCt. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französischer Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 6 Fig. pro 100 Mark.

## Im grauen Gothen.

Wir waren damals viele zu Hause, ich vergesse es beinahe selber, wie viele. Den Sommer darauf begruben wir die Zwillinge, dann Anne Marie und dann die kleine Nancy, und — doch um dir die Wahrheit zu gestehen, Johannes, wenn ich mich daran mache, vom Jahre 41 zu erzählen, so dauert es immer eine ganze Weile, ehe ich in Zug komme. Da merke ich es recht, daß ich anfangs, alt zu werden.

Ich hatte den ganzen Tag über tüchtig auf meinem Hofe zu thun gehabt. Es mußte noch vielerlei für den kommenden Tag vorbereitet werden. Da waren Latten an Zaune wieder festzunageln, mancherlei auszusuchen am Stall. Der Taubenschlag mußte noch ein neues Dach bekommen und der Wein im Garten eine besonders dicke Strohecke. Ueberall mußte ich herumtrieden: hier einen Abschiedsbrief auf die Schafe werfen, dort den Kühen eine Ertragabel duftenden Heu's vorwerfen — und nun gar im Stall! Mit meinem Lieblingsgaul, dem Bann, hatte ich auch noch eine Abschiedsunterredung. Zuletzt wurden die Latten zugeschoben und nachgesehen, ob die Hühner auf ihrer Stiege schon warm wären. Ein wenig elend fühlte ich

mich jedesmal, wenn es hieß: „austrücken“, und ich am Abend vorher all den lieben Kreaturen Gebewohl sagen mußte. Freilich, zugegeben hätte ich das nie, nicht einmal meiner Nancy. Aber ein amerikanischer Holzfaller muß in die Wälder ziehen, manchmal viele hundert Meilen tief hinein, um den ganzen Winter hindurch die enormen Massen von Holz zu fällen und sie bis an die Flüsse zu schleppen. Da ziehen ganze Scharen von uns Holzfallern auf fünf bis sechs Monate aus. Ist dann so eine weite Fläche Waldes abgeholt, dann geht es mit großen Flößen die Seen hinab. Den Sommer hindurch aber wird dann zu Hause fleißig in der Farm gearbeitet. Ein lustiges Leben, sage ich dir, Johannes — wenn man es nämlich gewohnt ist! Aber es ist schon eine geraume Zeit her, daß ich es aufgegeben, und jetzt kommt es mir manchmal vor, als müßte es doch wohl ein sehr kaltes, beschwerliches Vergnügen gewesen sein.

Nachdem ich also von all meinen Thieren Abschied genommen, — ich besinne mich wie heute, daß Bann seinen breiten Nacken auf meine Schulter legte und dabei wieherte, genau wie ein kleines Kind — da endlich verfloppelte ich das hintere Posthor, schloß alle Thüren, und ging zum Abendbrot. Ich hatte mir bei einem meiner vielen Geschäfte verb auf den Finger gehauen, und wahrhaftig, ein Mann wird nicht besserer Laune, wenn er so ungeschickt gewesen ist, und will sich doch nicht merken lassen, daß es weh thut. Aber — wenn es auf der Welt etwas gibt, was ich nicht leiden mag, so ist es Lampenputz! Solch ein gräulicher, überwiegender Qualm hat mich noch immer aus dem Häuschen gebracht, und dabei wird's wohl bleiben. Nancy mußte ganz gut, was ich immer für ein Hallo darum zu machen pflegte und nahm sich im Ganzen auch sehr davor in Acht. Daran hätte ich denken können, aber ich that es doch nicht. Sie hatte unsere große, gute Lampe angezündet, denn es war ja mein letzter Abend daheim, und ich mochte die Lampe lieber leiden als die alten, düsteren Talglichter.

Ich klopfte mir den Schnee von den Füßen, kam herein und setzte mich zu den andern, die alle sich rund um das Feuer drängten, auch die Zwillinge und die Anne Marie. Das Kleinste war gerade krank, und Nancy wanderte mit ihm die Stube auf und ab, die kleine Nancy am Hockspfel immer hinterher. Ich glaube wirklich, du warst damals das Kleinste, Johannes, aber es war immer ein Kleinste da, und so kann ich es nicht einmal genau sagen.

Die Stube war ordentlich schwarz vor Rauch, es sah alles unheimlich darin aus. Ich muß gestehen, so totmüde aus der Kälte hereinzukommen, und mit dem Schmerz am Finger, und dann der Abschied, — kurz, ich war ganz elend. Jedemfalls riß ich sofort das Fenster auf, blies die unglückliche Lampe aus, und gebärdete mich wie eine wüthende Hornisse.

„Nancy“, rief ich, „in der Stube müßte ja wohl ein Hund ersticken! Du hättest das wohl bemerken können und deine beiden Augen einmal aufpassen!“

„D weh!“ sagte sie ganz sanft und freundlich, — weiter nichts und steckte das Licht an. „Bitte, Kron, laß die Zugluft nicht so an das Kind herankommen. Es thut mir sehr leid, daß es so geblakt hat, ich begreife wirklich selber nicht, daß ich es nicht bemerkt habe. Er war so jammervoll elend die ganze Zeit über, daß ich auf nichts anderes geachtet habe.“

„Das hättest du aber eben thun sollen!“ witterte ich verbrießlicher als je. „Du weißt ja doch, wie ich solchen Qualm hasse; damit hättest du mich heute schon verschonen können, wo ich doch morgen auf so lange Zeit fortgehe!“

Fortsetzung folgt.

Redigiert, gedruckt und besetzt von F. Köster, (E. W. Mayer'sche Buchdruckerei) in Schorndorf.

Der hiesigen Gemeinde vor dem 1. Janr. 1886 bereits zugestanden ist, auch dann zu, wenn sie das 25. Lebensjahr noch nicht zurückgelegt haben.  
Den 27. Februar 1886.  
Stadtschultheißenamt.  
Fritz.

### Revier Adelberg. Stammholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 10. März vormittags 10 Uhr  
bei Schnell in Oberberken aus dem Staatswald Wildewiese: 1 Eiche mit 0,3 Fm., 1 Ulme 0,5 Fm., 2 Eichen 0,5 Fm., 15 Rotbuchen 26 Fm., 1 Weißbuche 0,4 Fm., 4 Erlen 1,4 Fm. Zusammenkunft zum Vorzeigen morgens 8 Uhr im Schlag.

### Schorndorf. Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Am nächsten Montag den 8. März d. J. werden im Spitalwald „Fliegenhof“ verkauft:  
19 Rotbuchen mit 26 Fm.,  
39 Km. eichene Anbruchsprügel,  
273 Km. buchene Scheiter und Prügel,  
10 Km. birchene und erlene Prügel.  
Zusammenkunft zum Vorzeigen morgens 9 Uhr auf dem Fliegenhofstraße; zum Verkauf um 10 Uhr in der Krone in Waiered.  
Den 3. März 1886.  
Hospitalkasse.  
Nommel.

### Großheppach. Eichen-Verkauf.

Am Montag den 8. März d. J., vorm. 10 Uhr,  
werden in hiesigem Gemeinwald „Grumbachweg“  
38 Eichen in verschiedenen Größen zum Verkauf gebracht. Abfuhr sehr günstig.  
Schultheißenamt.  
Hoch.

### Museum Schorndorf.

Abend-Unterhaltung  
mit deklamator. und musikal. Aufführung  
Dienstag den 9. März l. J., halb 8 Uhr,  
im „Kronensaale“ hier,  
wozu die verehrlichen Mitglieder mit ihren Angehörigen höflich eingeladen werden.  
Der Ausschuss.

### Harmonie und Frohsinn.

Dieselben halten gemeinschaftlich nächsten Samstag im Waldhornsaal einen Faschnachtscherz, mit gut besetzter Streichmusik, wozu die tit. Passiv-Mitglieder freundlichst eingeladen werden. Anfang 8 Uhr abends.  
Entree für Nichtmitglieder 1 M. Damen frei.  
Der Ausschuss.

### Für Confirmanden

halte eine größere Partie  
dunkler Stoffe in hübschen Dessins  
zu billigsten Preisen empfohlen.  
Gottl. Weismüller, Tuchfabrik.  
Göppingen.  
Muster liegen bei Herrn Heinr. Volz, Schorndorf.

Die Versicherung gegen die am 16. ds. stattfindende Verlosung von 4<sup>0</sup>/<sub>100</sub> Württ. Staatsobligationen übernimmt  
Carl Hahn.

## Lieder- & Kranz.

Nächsten Sonntag von Abends 7/8 Uhr an findet im Kronensaale hier ein  
Scherzkranz verbunden mit Tanz-Unterhaltung  
statt, wozu die verehrl. Passiv-Mitglieder mit Familie freundl. eingeladen sind. Zur Aufführung kommen unter Anderem: Der dumme Hans — Die Drillinge — Des Müllerburschen Abschied — Eine wandernde Musikkapelle — Aphet, Jahresbegebenheiten etc.

### Der Ausschuss.

### Vergebung von Bauarbeiten.

Die Betonir-, Maurer-, Steinhauer- und Zimmerarbeiten zu einem Neubau für die Heilanstalt Stetten in Rommelshausen sind zu vergeben. — Die Voranschläge, Zeichnungen etc. sind in unserem Bureau vom Montag den 1. bis Samstag den 6. März je incl. zur Einsicht aufgelegt. Die schriftlichen Angebote sind spätestens bis Montag den 8. März Vormittags 8 Uhr abzugeben.  
Suttgart, den 27. Februar 1886.  
Wittmann & Stahl, Architekten.  
Kafernenstr. 21.

### Winterbach.

Rein wollene schwarze 120 cm. breite Cachemire, Unterrock- und Futterstoffe, Halbtuch, baumwollene und halbwollene Hosenzuge, Krausen, weiß seidene Chälchen, leinene Kragen, Cravatten und Hosenträger empfiehlt zu äußerst billigen Preisen  
A. Kinzelbach.

### Revier Adelberg. Reisig-Verkauf.

Am Dienstag den 9. d. M. vorm. 1/2 10 Uhr  
aus dem Staatswald Roselwiese: 6 Lose Besenreisig; sodann um 10 Uhr aus Staatswald „Wilde Wiese“ 4000 Wellen buchene Reisig auf Haufen.

Revier Hohengehren.  
Reis- & Stockholzverkauf  
am Montag den 8. März vormittags 9 Uhr  
aus dem Staatswald Weimenstichle und Kuhstalle (Mühlhöftele): 3200 buchene Wellen auf Haufen, 2 Lose hartes Stockholz im Boden, 7 Lose meist forschene Stangen und Birken. Zusammenkunft im Schlag.

Schorndorf.  
Rekrutenversammlung  
am nächsten Sonntag den 7. März nachm. 3 Uhr im Stern.

### Hohengehren. Stammholzverkauf.

Am Dienstag den 9. d. M. Vormittags 10 Uhr  
werden im Gemeinwald Eibisholz  
16 Stück Eichen mit 18,25 Fm.  
24 Stück Eichen mit 16,35 Fm.  
9 Stück Ahorn mit 2,96 Fm.  
4 Stk. Hagenbuchen mit 0,83 Fm.  
im Aufstreich verkauft.  
Die Zusammenkunft im Schlag.  
Gemeinderat.  
Vorstand Wolf.

### Schorndorf. Verakkordierung von Erdarbeiten.

Die bei der Correktion des gegenüber der Kleemeiserei gelegenen Remisiers notwendige Erdarbeit, mit 478 Cbm. Einschnittsmasse und einem Kostenaufwand von 143 M. 40 S wird am  
Freitag den 5. März Abends 5 Uhr  
auf dem Platze im Wege des Abtriebs verakkordiert.  
Den 2. März 1886.  
Stadtbaumeister Maier.

Kaisersbach.  
Während des letzten hiesigen Viehmarktes wurde hier ein größerer Geldbetrag gefunden. Der Eigentümer hat sich binnen 14 Tagen bei unterzeichneter Stelle über seine Ansprüche auszuweisen.  
Den 1. März 1886.  
Schultheißenamt.

### Deutscher Verein.

Die Mitglieder u. Freunde des Vereins werden zu einer Versammlung auf Mittwoch den 3. d. M. Ab. halb 8 Uhr im „Hirsch“ hier dringend eingeladen.  
Tagesordnung:  
1) Besprechung der bevorstehenden Wahl des Bürgerausschusses. Obmannes  
2) Stellungnahme zum Branntweinmonopol.  
Schorndorf, 1. März 1886.  
Oberförster Anorr, Vorstand.

### Krieger-Verein.

Der Verein beteiligt sich in üblicher Weise am Geburtstest Sr. Majestät des Königs Samstag den 6. März vormittags 10 Uhr beim Kirchgang. Sammlung am Rathhaus 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. Sodann findet Abends 7/8 Uhr die jährl. Generalversammlung im Lokale (Wäber) mit nachfolgender geselliger Unterhaltung statt. Tagesordnung: Rechenschaftsbericht. Neuwahl des Ausschusses.  
Der Vorstand.

### Politische Rundschau.

r. Den Lesern haben wir diesmal zunächst über die Beratungen unserer Abgeordneten-Kammer zu berichten. Dieselbe besaßte sich in der Sitzung vom 25. Februar zuerst mit der Richtigstellung eines im Regierungsblatt nicht den Beschlüssen der Stände gemäß verkündeten Artikels des Gemeindeangehörigkeitsgesetzes, der sich auf die Erteilung des Bürgerrechts bezieht. Nach den Beschlüssen der Stände kann das Bürgerrecht auf Ansuchen allen Personen, also auch Frauenpersonen, erteilt werden, während es in der Veröffentlichung des Gesetzes hieß: Das Bürgerrecht kann allen männlichen Personen erteilt werden. Eine Berichtigung im Sinne der Kammerbeschlüsse steht in Aussicht. Als zweiten Gegenstand besaßte sich die Kammer gestern mit gewissen Härten, die sich bei den Vollzugsbestimmungen zum neuen Branntweinsteuergesetz herausgestellt haben. Die Erwarrung, welche man wohl hegen durfte, daß bei dieser Gelegenheit auch in der württembergischen wie in der bayerischen und badischen Kammer das Branntweinmonopol in die Erörterungen hineingezogen werden würde, hat sich nicht bestätigt. Die große Anzahl Redner, welche Anlaß nahen, in der vorliegenden Frage das Wort zu ergreifen, beschränkte sich darauf, allerlei Wünsche, die sich auf die Vollzugsbestimmungen zum neuen württ. Branntweinsteuergesetz beziehen, und die in dem Verlangen nach einer Ausdehnung der Brennzeit von 4 auf 6 Stunden, ferner nach einer häufigeren Anwendung des Pauschalierungsverfahrens und nach Steuerfreiheit des Hausverbrauchs gipfelten, zum Ausdruck zu bringen. Nachdem Minister v. Kerner und Direktor v. Moser das Bestreben der Regierung, den Brennern, namentlich den kleineren, möglichstes Entgegenkommen

### D.G. Julius Schmid.

Strohüte  
zum Waschen, Färben und Fässonieren werden pünktlich besorgt von  
Marie Burgmaier.

Niederländisch-Amerikanische Dampfschiff-Fahrts-Gesellschaft.  
Direkte und regelmäßige Postdampfschiffahrt zwischen  
Rotterdam New-York  
Amsterdam

Comfortable Einrichtung  
Abfahrt von und nach  
New-York jeden Samstag. — Billigste Ueberfahrtspreise für Kajüte und Zwischendeck.

Nähere Auskunft wegen Gütertransport und Passage erteilen die  
Direktion in Rotterdam, die  
General-Agenten für Württemberg Carl Anselm, Nr. 19  
Königsstraße in Stuttgart, und  
Langer & Weber in Heilbronn, sowie deren Bezirks-Agenten.

### Schorndorf. Für arme Konfirmanden

der hiesigen Gemeinde sind wir auch heuer gerne bereit Beiträge im Empfang zu nehmen und in Gemeinschaft mit dem Pfarrgemeinderat zu verteilen.  
Dekan Finck.  
Felfer Hoffmann.

Mittelslechtsbach.  
Jeden Mittwoch & Samstag wird Magasinen geschlagen. Auch ist fortwährend reines lauterer Magasinen- sowie Kepsöl zu haben.  
Müller Fischer.

1 Singernähmaschine  
steht billig zu verkaufen bei  
August Schmann.

Oberberken.  
Schönen Saathaber und dreiblättrigen Alcesamen hat zu verkaufen  
Johannes Mühlhanser.

Schorndorf.  
Ein tüchtiger  
gewandter Säger  
der auf dauernde Arbeit reflektiert, womöglich von der Gegend, findet sofort Stelle bei  
Chr. Hefpeler.

Schreiner gesucht.  
Ein bis zwei Arbeiter finden dauernde Beschäftigung.  
Hutt, Schreiner.

Grumbach.  
2 Schreiner & 1 Wagner  
finden dauernde Beschäftigung bei  
Sigmüller Hottmann.

Ein fleißiges Dienstmädchen zu Stall- und Feldgeschäften findet bis Georgi bei gutem Lohn eine Stelle. Wo? sagt die Redaktion.

Rohrbronh.  
1 großtrachtige Kuh  
gut im Zug, setzt dem Verkauf aus  
Hirschwirt Birtl.

Ein 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Jahr altes  
zur Nachzucht, hat zu verkaufen.  
Christian Wittner.

Michela u.  
Ein großtrachtiges (erstes) Mutterschwein hat zu verkaufen  
Joh. Georg Haller, Ebelmüller.

Schorndorf.  
Einen gut erhaltenen  
Konfirmandenrock  
hat zu verkaufen  
Leuthardt, Schneider.

Oberurbach.  
Ihr Friedrich, Fritz und Frieder Der 5. März kommt wieder. Der große Friedrichstag. Wir laden Euch zum Kreise Nach alter Vaterweise In Ohren zu dem Friedrichsmahl. Da giebt's Würste groß und klein Wie man sich es wünschet. Die Wilhelm, Jakob, Michel und die Hannes

Könnt kommen im Unterwammes. Sich mit uns freuen am Friedrichstag. Dann wollen wir zusammen vergnügt Und lustig sein am Sonntag den 7. März.  
Mehrere Frieder.

Mietverträge empfiehlt die  
C. Mayer'sche Buchdruckerei.

Beisuch nicht gespielt wird, und wir können nicht einmal dem gleichzeitigen Tagen des preussischen Abgeordnetenhauses die Schuld geben, da die Zahl der Doppelmandate nicht ins Gewicht fällt. Es ist wirklich bringend nötig, daß in der einen oder andern Weise Abhilfe geschieht. Eine Verminderung der Beschlüßfähigkeit für gewöhnliche Entscheidungen wäre die einfachste Abhilfe. Man macht freilich dabei die Erfahrung, daß sich gegen dieses Mittel diejenigen am meisten stemmen, welche durch ihre häufige Abwesenheit es am nötigsten machen und ihre pflichtgetreuen Kollegen, welche am Plage sind, zum besten halten. Ältere Mitglieder des Reichstages vermiffen übrigens gegenwärtig im Verhältnis gegen die frühere Gepflogenheit auch eine gewisse vorausschauende Geschäftsdisposition, wodurch es den Parteivorständen möglich würde, für die wichtigeren Verhandlungsgegenstände ein genügend besetztes Gaus zu sichern. Der Seniorenkonvent würde sich kein großes Verdienst erwerben, wenn seine Mitglieder im Einverständnis mit dem Reichstagspräsidentium und den Vertretern der Bundesregierungen für den Rest der Session eine Art Arbeitsplan beraten wollten. Unter dieser Voraussetzung dürfte es nicht schwer halten, das wünschenswerte Ziel, den mit den Osterferien eintretenden Schluß der Reichstagsession, zu erreichen.“

Eine sehr erfreuliche Uebereinstimmung zeigte sich bei der Beratung der den Nordostsee Kanal betreffenden Vorlage. Die Vorlage wurde mit großer Mehrheit in dritter Lesung angenommen und dabei mehrfach der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß das Kanalgesetz eine weitere Ausgestaltung erfahren werde.  
Hierüber schreibt gleichfalls die „Kölner Zeitung“ u. A. Folgendes: „Ein großes nationales Werk hat gestern ohne viel Reden den

# Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

für den  
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag,  
Donnerstag und Samstag.  
Abonnementspreis:  
vierteljährlich 86 S., durch die  
Post bezogen im Oberamts-  
bezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S.  
Insertionspreis:  
die vierseitige Zeile oder  
deren Raum 10 S.

Der Schorndorfer Anzeiger ist in Berlin, Charlottenstraße 28, für Jedermann aufgelegt.

№ 27.

Samstag den 6. März

1886.

## Bekanntmachungen.

### An die Gemeinde- und Stiftungsräte, sowie an die Verwaltungsaktive.

Schorndorf.  
Da man die Wahrnehmung gemacht hat, daß die zum Voraus bestimmten Belohnungen der Verwaltungsaktive für jährliche Geschäfte von den Gemeinde- und Stiftungsräten entgegen der Vorschrift der Ministerialverfügung vom 30. Oktober 1848 Abschnitt VI, Ziff. 2, Abs. 1 nicht zur Auszahlung dekretiert werden, so wird die angeführte Bestimmung hienüt zur Nachachtung in Erinnerung gebracht.  
Ferner wird die Vorschrift des §. 16 des Normalerlasses vom 20. Juni 1826, wornach die Verwaltungsaktive bei Unterzeichnung einer durch sie gefertigten Arbeit den Tag des Beginns und der Vollendung der Arbeit beizusetzen haben, neu eingeschärft.  
Den 4. März 1886.  
R. Oberamt.  
Bau.

### An die Ortsvorsteher.

Schorndorf.  
Nach §. 6 der Ministerialverfügung vom 27. Dezbr. 1872, betreffend den Aufenthalt in den Gemeinden, sind zu den Meldungen neu anziehender Personen, und den Beschreibungen hierüber, sowie zu den Meldungen der Dienstverhältnisse und Gewerbetreibender über den Eintritt neuer Dienstboten, Gehilfen, Helfer und Arbeiter, endlich zu den Meldungen der Wohnungsvormieter gleichförmige Formulare zu verwenden, wie solche in den Anlagen A—D der genannten Ministerialverfügung abgedruckt sind.  
Da die genannte Vorschrift nicht überall eingehalten wird, so wird sie den Ortsvorstehern hienüt zur Nachachtung in Erinnerung gebracht.  
Den 4. März 1886.  
R. Oberamt.  
Bau.

### Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Nevier Hohengehren.  
Am Samstag den 13. März, vormittags 10 Uhr,  
im Hirtshaus in Hohengehren aus dem Staatswald Leimenhübel (Mühlhofsle) 2 Eichen mit 0,8 Fm., 8 Buchene Scheiter, 154 do. Prügel und Ausschuß, 14 Eichen, Birken und Nadelholz-Anbruch; ferner aus Gungenwiese (Wanne) Nm.: 6 Eichen-Anbruch, 25 Buchene Prügel und Ausschuß, 29 birchene Prügel u. Ausschuß, 6 asperne Prügel und Ausschuß, 23,530 gebundene Buchene und gemischte Wellen. Zusammenkunft zum Vorzeigen morgens 7 Uhr im Leimenhübel, um 8 1/2 Uhr am Schloßplatz.

### Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Nevier Adelberg.  
Am Montag den 15. März, vormittags 11 Uhr,  
in der „Krone“ zu Oberwälden aus dem Staatswald Buch, Königsland, Varendobel, Bucheich, Buvies und Füllensbach: 2 Eichen mit 1,2 Fm., 41 Rotbuchen mit 57 Fm., 1 Erle 1 Fm., 2 Birken 1 Fm., 5 Stück Nadelholz-Langholz III. und IV. Cl., 2,2 Fm., 2 St. Sägholz 3 Fm., 3 St. Ausschuß 2 Fm., ferner Brennholz aus Buvies Nm.: 155 buch. Scheiter 168 do. Prügel, 298 do. Anbruch.  
Zusammenkunft zum Vorzeigen morgens 8 Uhr beim roten Kreuz.

Nevier Adelberg.  
Reisig-Verkauf.  
Am Freitag den 12. d. M., vormittags 10 Uhr  
aus dem Staatswald Gondelbrommen 2900 Wellen meist buch. Reisig.  
Zusammenkunft im Schlag.  
Wegen Aufstellung einer neuen Maschine wird das Unterhaltungsblatt erst am Dienstagblatt beigelegt.

### Revier Welzheim. Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Samstag den 13. März, von morgens 9 Uhr an im La m m in Welzheim aus Schwarzengehren, Borb. Schilbgehren, Brantweinschlag, Müllersgehren 1 u. 2, Tann 3 und vom Scheitholz der Guten Ebnt, Schmalenberg und Welzheim: 1 Buche 0,57 Fm., 76 Nadelholzstämme mit Fm.: 12 I. Cl., 5 IV. Cl. 10 V. Cl. Langholz; 18 I. u. II. Cl. Sägholz. Nm.: 3 eich. Anbruch, 222 buch. Scheiter, 265 do. Prügel und Anbruch, 8 birken u. asp. Prügel u. Anbruch, 65 Nadelholzscheiter, 372 do. Prügel u. Anbruch, 300 gebd. buch. Wellen.  
Ferner wiederholt aus Rothmad: 118 Nadelholzstämme mit 41 Fm. Langholz-Ausschuß; 75 I. Cl., 30 II. Cl. und 41 Ausschuß-Sägholz.

### Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Schorndorf.  
Am nächsten Montag den 8. März d. J. werden im Spitalwald „Fliegenhof“ verkauft:  
19 Rotbuchen mit 26 Fm.,  
39 Nm. eichene Anbruchprügel,  
273 Nm. Buchene Scheiter und Prügel,  
10 Nm. birchene und erlene Prügel.  
Zusammenkunft zum Vorzeigen morgens 9 Uhr am dem Fliegenhofstraße; zum Verkauf um 10 Uhr in der Krone in Bawered.  
Den 3. März 1886.  
Hospitalspflege.  
Kommel.

### Großheppach. Eichen-Verkauf.

Am Montag den 8. März d. J., vorm. 10 Uhr,  
werden in hiesigem Gemeinewald „Grumbacherweg“  
38 Eichen in verschiedenen Größen zum Verkauf gebracht. Abfuhr sehr günstig.  
Schultzeisenamt.  
Hoch.

### Frauen-Arbeits-Schule.

Schorndorf.  
Anfangs April d. J. beginnt ein neuer Vierteljahrskurs. Anmeldungen sind bis spätestens 15. d. Mts. an einen der Unterzeichneten zu richten.  
Stadtpfarrer  
Fisch.  
Stadtschultheiß  
Fritz.

### Museum Schorndorf.

Abend-Unterhaltung  
mit deklamator. und musikal. Aufführung  
Dienstag den 9. März l. J., halb 8 Uhr,  
im „Kronensaale“ hier,  
wozu die verehrlichen Mitglieder mit ihren Angehörigen höfl. eingeladen werden.  
Der Ausschuss.  
Das Unterhaltungsblatt erst am Dienstagblatt beigelegt.

Schulaufsicht entsetzt wurde, wurde durch Zeugnis festgestellt, daß er sich tatsächlich dieses Auftrags entledigt hatte. Er hatte den Lehrern erklärt, die Kinder bedürfen der Kenntnis des Deutschen nicht, da sie später doch nur polnische Zeitungen zu lesen bräuchten. Ich habe über die Aufgabe der Mitbürger des preussischen Staates und des deutschen Reiches doch eine andere Anschauung.

„Wir haben Fälle konstatiert, daß polnische Eltern die deutschen Lehrmittel, welche die Kinder in den Schulen hatten, einfach zerrissen haben. Es ist wiederholt vorgekommen, daß für Eltern, welche wegen Schulverhältnisse der Kinder bestraft wurden, in der Presse Partei genommen wurde; es sei ganz in der Ordnung, daß sie, soweit sie könnten, den gegenwärtigen Schulverhältnissen widersprächen. Wir haben noch im vorigen Jahre erlebt, daß ein Schulvorsteher aus der Passau erklärt: Jeder Deutsche ist Hundebut, und wer deutsch lehrt, ist auch Hundebut. Er ist gerichtlich verurteilt worden. Sie sehen hier ungefähr das Material, mit dem wir zu kämpfen haben, welcher enorme Druck auf den Lehrern lastet, und Sie werden sich nicht wundern, wenn auch die Behörden bis in die allerneueste Zeit hinein es für ausgeschlossen erachteten, daß die Lehrer sich vollständig unabhängig von diesen Strömungen halten können.“

Auch aus Oesterreich kommen fortwährend Klagen über die Bedrückungen, welchen die Deutschen dort ausgesetzt sind. So brachte im Budgetausschusse des Reichstags ein Abgeordneter die Uebelsände zur Sprache, welche die Ausdehnung der Sprachen-Verordnung auf die Postbeamten in Böhmen ergibt. In der letzten Zeit wurden 17 Postämter in rein deutschen Bezirken mit tschechischen Postmeistern besetzt. Die Debatte hierüber wurde sehr lebhaft. Ein anderer Abgeordneter bemerkte, daß die vorgebrachten Thatsachen nicht nur auf die Deutschen, sondern auf jeden Oesterreicher den peinlichsten Eindruck machen müßten, der Friede sei unmöglich, wenn solche Reizungen und Verhöhnungen der Deutschen stattfänden.

In der französischen Hauptstadt machen neuerdings ganz eigentümliche Vorfälle viel von sich reden. Nachdem die Journale schon den vielbelächelten Brief des Prinzen Jerome Napoleon, mit welchem der überspannte Herr anlässlich des Prinzenausweissungs-Gesetzes gegen die Gleichstellung der Bonapartes und Orleans kräftigen Einspruch erhob und eine Umgestaltung der Republik mit ihm selbst als Oberhaupt forderte, als einen Akt der Geistesstörung behandelt hatten, überreichte neulich ein sonderbarer Schwärmer der Kammer einen Brief, indem er dazu zwei Revolvergeschosse abgab und ein, wohl unter dem Einfluß sozialistischer Hirnspinnste um den Verlust gekommener Arbeiter, drang in den Palais des Herrn Grevy ein, als derselbe gerade einen Ball gab, um ihn dort vor der Festgesellschaft zur Rede zu stellen. Man beruhigte den armen Irren vorläufig, indem man ihm eine Pistole und ein Glas Champagner vorsetzte, bis die Polizei kam, um ihn einer Anstalt für Geistesranke zuzuführen. — Aber auch sehr vernünftige Leute werden in Frankreich Angesichts der sich fortwährend verschlechternden ökonomischen Lage und der gefährdrohenden Haltung der Arbeiterkreise, immer unruhiger.

In England folgt ein Arbeitererzetz dem andern. Ein solcher wird unterm 26. v. Mts. wieder aus Birmingham gemeldet, wo infolge einer zehnprozentigen Lohnreduktion 3000 Arbeiter die Arbeit einstellen und bei der Gelegenheit Gewaltthatigkeiten verüben. Zum Ueberflus wird London nach wie vor, oder vielleicht jetzt erst recht, gern von den Hauptrevolutionären aller Länder zur Hauptrevolutionsknoten So will nun auch der russische Anarchist, Fürst Krapotkin, dem es in Paris nicht mehr recht gefällt, in London sein Quartier aufzuschlagen.

Es ist dieses derselbe Herr, welcher vor seiner Abreise aus der Hauptstadt Frankreichs in einer öffentlichen Versammlung dort eine gar hübsche Rede hielt, in welcher er unter Anderem sagte:

„Niemand soll etwas besitzen, Alles soll Allen gehören; nicht der Mensch hat den Weinstock gemacht, die Natur hat ihn für den Menschen geschaffen. Capital soll es kein anderes geben als die Arbeit; wer nichts hervorbringt, hat auf nichts Anspruch.“

„Ja, ja, — die allgemeine Teilung!“ Es ist etwas Herrliches darum. Und wenn der Lump mit seinem Geld fertig ist — nun, wie hat jener Handwerksbursche zu seinem so lieben Kameraden, der noch etwas besaß, gesagt? „Die Sache ist sehr einfach. Jetzt teilen wir wieder, Bruder!“

Es geht nichts über die Lehren des „mit der Zeit fortschreitenden Sozialismus.“ Im Orient sieht es nachgerade doch etwas friedlicher aus. So wird aus Belgrad berichtet:

„Gutem Vernehmen nach haben die Vertreter der Mächte bei der serbischen Regierung vertrauliche Vorstellungen auf Abänderung des serbischen Friedensvorschlages gemacht, denen zufolge über alle Differenzen zwischen Bulgarien und Serbien eine gemischte Kommission entscheiden solle. — Der Kriegsminister hat jetzt offiziell bekannt gegeben, daß, wie bereits gemeldet, alle weiteren Lieferungen für die Armee einzustellen sind.“

Wäge bald der definitive Friedensabschluss folgen!

Gotthardbahn. Die Idee, ein Gotthardbahnendmal zu errichten, nimmt nunmehr greifbare Gestalt an. Dasselbe soll nicht, wie ursprünglich bestimmt, in Göschenen oder Airolo, sondern in Luzern aufgestellt werden. Bildhauer Josef Kitzling in Zürich hat bereits ein Modell ausgearbeitet. Dasselbe zeigt eine auf besügelten Rädern vorwärts strebende Jünglingsgestalt und verfinnlichbildet den raslos über alle Hindernisse mit Bindeseile hinwegziehenden Genius der Zeit. Der Sockel soll die Reliefbilder von Alfred Escher und Louis Favre, Erbauer der Gotthardbahn zeigen. Die Kitzling'schen Vorlagen befinden sich gegenwärtig zur Prüfung in Bern.

### Auszug aus dem Standesamts-Register vom 1. bis 28. Februar 1886.

Geburten.  
Am 3. Februar Fritz, Sohn der Ida Holz, ledig. — 3. Albert Heinrich, Sohn des Albert Gottwilt, Schlossers. — 3. Hermann, Sohn des Andreas Pfleger, Maurers. — 8. August Hermann, Sohn des Matthäus Schaal, Werkführers. — 10. Louise Pauline, Tochter des Bernhard Wurster, Fabrikarbeiters. — 14. Carl, Sohn des Carl Friedrich Benz, Schmittlers. — 16. Emilie Albertine, Tochter des Anton Benkler, Zimmermanns.

Geschäftigungen.  
Am 6. Februar Johannes Beder, Sprachlehrer in Stuttgart, und Charlotte Magdalene Bacher von hier — 27. Johann Christof Amann, ledig, Küfer, und Anna Maria Danner, ledig.

Sterbefälle.  
Am 1. Februar Josef Göbel, Schullehrer Witwe, 78 Jahre alt. — 2. Carl David Schmid, Seifenfabrikers Ehefrau. Louise geb. Schneider, 81 Jahre alt. — 4. Wilhelmine Dittlie Strobel, 2 Jahre alt. — 10. Carl Gottfried Wegler, Bäcker 45 Jahre alt. — 12. Christian Jakob Breuninger, Lederfabrikant, 70 Jahre alt. — 17. Reinhold Raft, Kameralamtsbuchhalter, 52 Jahre alt. — 24. Christian Jung, lediger Bauer, 30 Jahre alt. — 28. Johann Friedrich Wald, Metzger, 63 Jahre alt. — 28. Caroline Hellerich, ledig, 50 Jahre alt.

Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Müller, (E. W. Mayer'sche Buchdruckerei) in Schorndorf.

Stempel der Zustimmung des Reichstags erhalten; der Nobilissimus Kanal, dessen erste Anregung auf nahezu anderthalb Generationen zurückgeht, dessen Problem dann von Zeit zu Zeit in wechselnder Gestalt auftauchte, ist jetzt auf der festen Grundlage des neuen deutschen Reiches durch preussische und deutsche Mittel gesichert, und in 8 Jahren hofft man diese militär- wie handelspolitisch so wichtige neue Wasserstraße dem Verkehr übergeben zu können. Bei all den politischen und volkswirtschaftlichen Gegensätzen, die in dem heutigen Reichstage mehr und schroffer als wünschenswert hervortreten, begrüßen wir es als erfreuliches Ereignis, daß der Reichstagsbeschluss, den von der Regierung beantragten Reichszuschuß von 50 Millionen an das Unternehmen zu gewähren, nahezu einstimmig gefaßt worden ist.

Unser Leser aus landwirtschaftlichen Kreisen wird es interessieren, daß dem Bundesrat ein Gesetzentwurf über den Verkehr mit Kunstbutter vorgelegt worden ist. Derselbe bestimmt, daß die Geschäftsräume und Gefäße, in denen Kunstbutter feilgehalten wird, deutlich und unverwischbar die Inschrift „Verkauf von Kunstbutter“ tragen müssen. Kunstbutter im Sinne des Gesetzes sind der Milchbutter ähnliche Zubereitungen, deren Fettgehalt nicht ausschließlich der Milch entstammt. Wie die Begründung ergibt, beträgt die Gesamtproduktion der Kunstbutter Deutschlands jährlich 15 Millionen Kilogramm im Werte von 18 Mil. Mark.

Das Interesse an den das preussische Abgeordnetenhaus gegenwärtig beschäftigenden Bollenotlagen greift wie die Bedeutung derselben weit über die Grenzen der preussischen Monarchie hinaus. Durch die Einbringung und die hoffentlich glückliche Durchführung der beabsichtigten Maßregeln handelt Preußen wieder in seinem alten und neuen Verufe als Vorkämpfer Deutschlands, und deshalb folgen auch die allgemeinen deutschen Sympathien seinen Schritten.

Wie notwendig es war, daß die preussische Regierung hier energisch eingriff, das ersehen wir aus einer Rede, mit welcher der Kultminister die Begründung des Gesetzentwurfs betreffend die Anstellung und das Dienstverhältnis der Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen im Gebiete der Provinzen Westpreußen und Posen und des Regierungsbezirks Doppelk übernahm. Er sprach dabei u. A. Folgendes:

„Die neuen Erfahrungen, die ich in Posen gemacht habe, lassen zu meiner größten Ueberzeugung erkennen, daß grade jüngere Lehrer sich in jeder Weise vernachlässigt haben, daß sie der deutschen Sprache nicht völlig mächtig und nicht in stande sind, einen deutschen Unterricht zu erteilen.“

Es ist leicht, über viele der Lehrer den Stab zu brechen; wir haben auch oft gegründete Ursache, unzufrieden zu sein, aber die Lage, in der sie sich befinden, ist eine ungemein schwierige. Als die polnische Agitation erkannte, daß die deutsche Sprache mächtig wurde, wurden ganz bestimmte Anweisungen darüber erlassen, wie die Familienväter, vor allen Dingen aber die Mütter, sich in Bezug auf ihre Kinder zu verhalten hätten. Es ist ihnen durchaus untersagt, mit den Kindern zu Hause auch nur ein Wort deutsch zu sprechen: die Eltern sind ermahnt worden, ihre Kinder von dem Umgange mit Deutschen fernzuhalten und jedenfalls alle deutschen Bücher aus dem Hause zu entfernen. Es ist ihnen untersagt worden, den Kindern zu gestatten, die Volksschulbibliotheken zu benutzen, die in dem ersten Jahre sehr wohl benutzt wurden. Man hat sämtliche Bilder mit deutschen Unterschriften entfernt, selbst wenn sie religiöse Dinge betrafen.“

„An die Lehrer ist die Anweisung ergangen, das Deutsche nur mechanisch zu lernen, damit es vergessen wird; und als ein Probst seiner